



WIR ELTERN

von Kindern mit Autismus

Auszug aus der 9. Ausgabe, Dezember 2000



Kommentar und Ergänzungen zum Leitartikel „Doch wie's da drin aussieht ...“:

Testverfahren und Nährstoff-Therapie

Eine Zusammenstellung der Redaktion WIR ELTERN

Zusammenfassungen des Beitrags „Ein biomedizinisches Protokoll“:

- 1.) Das Protokoll zeigte auf, dass beinahe alle Patienten ein oder mehrere Defizite im Bereich der essentiellen Nährstoffe aufweisen, die von einem angeschlagenen oder nicht funktionierenden Immunsystem herrühren oder dazu führen können.
- 2.) Beinahe alle Patienten leiden unter einer nicht (richtig) funktionierenden Darmflora.
- 3.) Beinahe alle Patienten leiden unter einer nicht (richtig) funktionierenden Vitamin B6-Verwertung.
- 4.) Beinahe alle Patienten zeigten eine zu niedrigen pH-Spiegel im Stuhl.
- 5.) Die meisten Patienten leiden unter einer nicht (richtig) funktionierenden Magnesium-Verwertung.
- 6.) Viele Patienten zeigten abnormale Konzentrationen von metabolischen Giften im Urin.
- 7.) Viele Patienten zeigten abnormale Konzentrationen von Casein- oder Gliadin-Morphinen im Urin (Stoffwechselprodukte aus Kasein oder Gluten).

Welche Therapie ist möglich?

Zunächst gilt grundsätzlich: An dem, was wir in der 8. Ausgabe veröffentlicht haben, halten wir grundsätzlich fest. Die hier gemachten Vorschläge ersetzen weder die Gluten- und Kaseinproblematik noch die Problematik des durchlässigen Darms. Denn diese Faktoren haben bei den davon Betroffenen einen nicht unerheblichen Einfluss darauf, dass der Nährstoff-Haushalt durcheinander geraten ist.



Auszug aus der **9. Ausgabe**, Dezember 2000
Seite 2

Die Verfasser der Studie (ELN European Laboratory of Nutrients) bieten umfangreiche Testverfahren an. So kann man sein Kind zum Beispiel dort (Adresse am Ende) untersuchen lassen, ob eine Gluten- und Kaseinfreie Diät notwendig ist oder nicht. Wir wissen nicht, ob man solche Untersuchungen auch woanders in Deutschland machen kann. Unserer Redaktion sind jedoch bisher keine Untersuchungsstellen in Deutschland bekannt. Wenn Sie als Eltern trotzdem Ihren Arzt konsultieren, dann sollten Sie ihn auf folgenden Umstand hinweisen:

Nach den uns bis dato vorliegenden Erkenntnissen handelt es sich bei der Gluten- und Kaseinunverträglichkeit autistisch Behinderter um keine Allergie im herkömmlichen Sinne. Diese werden ermittelt, indem man nach Antikörpern dagegen sucht. Dieser Test wird deshalb negativ verlaufen, es sei denn, das Kind hat (zusätzlich) eine Allergie gegen Milch und / oder Weizen. **Eine Diät ist dann erforderlich, wenn abnormale Konzentrationen von Casein- oder Gliadin-Morphinen im Urin gefunden worden sind.**

Wenn Sie sich für diesen Test interessieren, dann wenden Sie sich an ELN. Man wird Ihnen ein speziell präpariertes Röhrchen mit einer umfassenden Anleitung zu-schicken, sie erheben bei ihrem Kind die entsprechende Urinprobe und schicken das Urin an das Labor zurück. Es reicht dabei völlig aus, wenn Sie den normalen Postweg wählen (Eilpost ist nicht erforderlich!).

Doch ELN bietet noch weitere Testverfahren - seien es Urin-, Blut- oder Haartests - an. Der komplexe Gesamttest kostet ca. 2.000 DM, doch wir raten ab, diesen gleich zu bestellen. Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass es empfehlenswert ist, zuerst den für autistisch Behinderte entwickelten Grundtest (Biometric Test) für ca. 300 DM durchführen zu lassen (Urinprobe). Aufbauend auf den Testergebnissen, die von Dr. Vogelaar oder einem seiner Mitarbeiter mit Ihnen (in deutsch) in einem Telefonat oder persönlichen Gespräch besprochen wird, kann man sich dann für weitere Tests entscheiden. In den seltensten Fällen braucht man alle Tests.

Eltern, die sich für Bluttests entscheiden, empfehlen wir, in die Niederlande zu fahren und die Blutabnahmen vor Ort durchführen zu lassen. Jedes andere Verfahren ist sehr aufwendig und kompliziert. Das Labor befindet sich in der Nähe von Utrecht. Für alle die, die einmal die Reise antreten wollen, haben wir ein Foto veröffentlicht, damit Sie beim ersten Mal sicher sein können, dass sie hier richtig sind.



Auszug aus der **9. Ausgabe**, Dezember 2000
Seite 3



[ELN European Laboratory of Nutrients, Regulierenring 9, NL-3981 LA Bunnik](http://www.vcl.nl)
[Tel.: 0033 30 2871492](tel:0033302871492) - [Fax: 0033 30 2802688](tel:0033302802688)

Warum sollen wir diese Testverfahren bei unserem Kind durchführen lassen? werden sich sicherlich jetzt einige Eltern fragen. Reicht der "Gluten-Kasein-Test" nicht aus?

Die Antwort ist die: Bei jungen Kindern würde nach unseren Erfahrungen dieser Test zuerst einmal ausreichen. Gleichzeitig denken wir jedoch, dass bei den jungen Kindern die Erfolge einer Diät recht bald sichtbar werden, sodass man auf diesen Test auch verzichten könnte.

Gerade für ältere Kinder, Jugendliche und Erwachsene ist es sinnvoll, den Test auf Caseo-Gliado-Morphine (also den "Gluten-Kasein-Test") machen zu lassen, weil man dann Sicherheit hat.

Die Diät hat nur Erfolg, wenn sie strikt eingehalten wird. Dies erfordert eine hohe Motivation aller Beteiligten, auch des Betroffenen selbst. Doch dieser Erfolg, welcher einem zeigen könnte, dass man auf dem richtigen Weg ist, stellt sich erst sehr zögerlich ein, je älter der Patient ist. Wenn dann noch Diätfehler dazu kommen oder der autistisch Behinderte heimlich nascht (wir konnten bei vielen Kindern ein gewisses Suchtverhalten beobachten, Näheres dazu in den ANDI-News), dann läuft man leicht Gefahr, die Diät wieder abubrechen, obwohl sie notwendig wäre. Deshalb ist ein Test sehr empfehlenswert.

Doch haben wir weitere Erfahrungen machen können, weshalb wir diese Studie heute vorgestellt haben:

Viele unserer Kinder hatten im Laufe ihres relativ kurzen Lebens so viele Defizite aufgebaut, dass es angezeigt erschien, neben der Einhaltung der Diät noch mehr für sie zu tun. So wurde bei den durchgeführten Testverfahren bei vielen Kindern festgestellt, dass ihnen



Auszug aus der **9. Ausgabe**, Dezember 2000
Seite 4

mehrer Verdauungsenzyme fehlen, deren Fehlen auch mit der Diät allein nicht ausreichend kompensiert worden wäre.

Dabei zeigten die uns bekannten Kinder untereinander erhebliche Unterschiede auf. Was dem Einen gut tut und er dringend braucht, das schadet vielleicht dem Anderen, weil zuviel des Guten auch schädlich sein kann. Die von Kirkman entwickelten Präparate DMG oder Super-NuThera sind zwar für viele autistisch Behinderte sehr hilfreich, aber wir haben festgestellt, dass es hinsichtlich der Dosierung als auch der Notwendigkeit Unterschiede bei unseren Kindern gibt.

Deshalb ist es notwendig, dass jeder Betroffene untersucht und so sein individueller Bedarf an Nährstoff-Ergänzungsmitteln festgestellt wird.

Basierend auf den Testresultaten und den Umfelddaten stellt das ELN-Team für jeden Patienten einen individuellen biomedizinischen Behandlungsplan auf, welcher eine auf die persönlichen Verhältnisse basierende Diät als auch eine Nährstoff-Therapie beinhalten kann.

Während der Therapie ist der im Körper befindliche Level der Nährstoffe das klinische Kriterium, nachdem sich diese richtet.

Dieser Ansatz ist unserer Meinung nach sehr erfolgsversprechend und wir empfehlen ihn deshalb auch allen Denjenigen, die aus welchen Gründen auch immer eine Diät nicht durchführen können. Auch wenn die Caso-Gliado-Morphine, die mit der Diät verringert bzw. eliminiert werden sollen, einen entscheidenden Anteil an dem Durcheinander im Körper haben, so ist eine Intervention mit Nährstoff-Präparaten mehr als Nichts.

Einen kleinen Wehrmutstropfen müssen wir jedoch zum Schluss in das Glas schütten: Noch nicht wissenschaftlich erwiesen ist es, wie die Präparate beim autistisch Behinderten wirken. Es bleibt nur zu hoffen, dass hier keine weiteren Abnormalitäten auftreten. Die Erfahrungen, die wir in relativ kurzer Zeit mit unseren Kindern machen konnten, sind jedoch sehr erfolgsversprechend.

Eine Anmerkung zum Schluss:

Wir, die Redaktion, können und wollen nicht behaupten, dass ELN die einzige Stelle ist, wo man (zuerst) diese Untersuchungen und (im Anschluss daran) eine entsprechende Nährstoff-Therapie machen kann. **Wir würden uns freuen, wenn es auch Deutschland entsprechende Stellen gäbe, wo man sich als Eltern hinwenden könnte. Wir berichten dann gerne darüber.**



Auszug aus der **9. Ausgabe**, Dezember 2000
Seite 5

Wir bekamen noch bekommen wir weder Provision noch sonstige finanzielle Vergünstigungen von dem hier vorgestellten Labor, weder privat noch über den Verein. Wir wissen lediglich aus sicherer Quelle, dass die Niederländer eng mit den Amerikanern, vor allem auch dem weltweit bekannten Autismus-Research-Institute, regelmäßig Erfahrungen austauschen. **Dass wir dieses Labor heute vorgestellt haben, soll auch bewirken, dass sich Fachleute in Deutschland dafür interessieren und vielleicht in naher Zukunft hierzulande etwas Vergleichbares entsteht.**

Sprechen Sie ruhig mit Ihrem Kinderarzt über das Thema. Zeigen Sie ihm das Heft, wobei wir nie behauptet haben, medizinische Sachverständige zu sein. Wir berichten lediglich über die uns bekannt gewordenen Erkenntnisse als auch über unsere eigenen Erfahrungen.

Wenn Sie lieber Ihr Kind bei Ihrem Kinder- und Hausarzt austesten lassen wollen, dann raten wir Ihnen nicht ab. Jedoch sollten Sie spätestens dann misstrauisch werden, wenn der Arzt konsultiert, dass Ihr autistisch behindertes Kind keine oder nur geringfügige Stoffwechselstörungen aufweist. **Auch deshalb haben wir diese Studie veröffentlicht. Auch wenn die Daten für den Einzelnen wertlos sind, weil es auf die individuelle Erhebung ankommt, so indiziert diese Studie doch sehr stark, dass man bei einem negativen Befund doch nachdenklich werden sollte.**

Wenn Sie jedoch einen interessierten und diesen Dingen aufgeschlossenen Arzt haben, dann fragen Sie ihn, ob er nicht bereit wäre, mehr autistisch behinderten Kindern helfen zu wollen und ob er bereit wäre, dass wir seine Anschrift in der nächsten Ausgabe veröffentlichen dürfen.

Helfen Sie mit, dass in unserem Land in diese Richtung Etwas in Bewegung kommt.

Ihre Redaktion WIR ELTERN